

Was muß geschehen?

Uns sind sechs Monate Frist gesetzt, während deren wir zu beweisen haben, ob wir uns so weit selbst zu helfen vermögen, daß es die Welt die Mühe wert findet, uns weiter zu helfen. Wie denkt man sich diese Selbsthilfe? In erster Linie durch Kürzung der Löhne und Gehälter?

Man sollte sich doch allmählich darüber klar werden, daß solche Einsparungen und Kürzungen eine Grenze haben. Diese Grenze wird da erreicht, wo jede weitere Einsparung und Kürzung sich auswirkt in einem weiteren Rückgang der Staatseinnahmen. Dagegen hilft dann keine Notverordnung mehr, sondern nur die Einsicht — die allerdings bedauerlich lange auf sich warten läßt —, daß mit dem Rechenstift allein der inneren Krise nicht beizukommen ist. Es ist schon lange her, daß von regierender Stelle aus das große Wort gesprochen wurde: Die nächste Aufgabe der Staatspolitik müsse es sein, die Arbeitslosen „in den Produktionsprozess wieder einzufügen“. Davon ist es still geworden in letzter Zeit, auffallend still. Hat die Regierung es ausgegeben, hier etwas zu unternehmen, und will sie den Dingen ihren Lauf lassen? Dann werden wir uns heute schon darauf einrichten dürfen, nach Ablauf der sechs Monate ein neues Diktat entgegenzunehmen oder unseren Bankrott zu erklären.

Auch wenn es un bequem ist, wird man sich so nach und nach mit der Anerkennung der Tatsache befreunden müssen, daß erzwungene Ersparnisse, die sich umgehend in eine Steigerung der Arbeitslosigkeit umsetzen, keine Reformen sind. Und Arbeitslosigkeit steigert sich auch dann, wenn sie in der günstigsten Jahreszeit nicht in normaler Weise zurückgeht! Gewiß haben wir überall aufgeblähte Erwartungen, in der staatlichen so gut wie in der Privatwirtschaft. Aber wenn alles, was abgebaut wird, Wartegelder bezieht oder stempeln geht, das heißt so oder so aus dem allgemeinen Steuerfäßel unterhalten werden muß — was hat der Abbau dann für einen Sinn?

Ist es nicht heller Wahnsinn, daß man um eines politischen Dogmas willen im Sommer vier Millionen und im Winter vielleicht sieben Millionen Menschen zwingen will, lieber für eine Entlohnung unter Tarif nichts zu tun, als daß sie für eine Entlohnung unter Tarif arbeiten dürften? Es muß eine Verständigung erstrebt werden, aber nicht mit den alten und abgebrauchten Methoden des parteipolitischen Kuhhandels, des Schacherns um Ministerfessel und um Fragen der Personalpolitik. Sie kann nur angebahnt werden dadurch, daß die Regierung kraft der Autorität, mit der sie regiert, die Reformen ins Werk setzt, ohne deren rechtzeitige Durchführung unser innenpolitisches Leben in immer gefährlicherer Weise erstarrt. Wer fatalistisch daran verzweifelt, daß das überhaupt möglich sei, sollte den Rundfunk meistens dazu benutzen, das einmal offen und ehrlich zu bekennen. Die Zeit drängt nämlich! Wir müssen nach sechs Monaten mit einem Staatswillen aufwarten können, der von einer einwandfreien Mehrheit der Volksgenossen getragen wird — oder wir müssen vor aller Welt bekennen, daß wir unfähig sind, uns selbst zu regieren.

Steueramnestie

Soviel man im Augenblick weiß, werden am 31. August Steuerpflichtige, die rechtswidrig Einkünfte und Vermögen, in welcher Höhe auch immer, verschwiegen haben, amnestiert sein, sofern sie den Finanzämtern die durch Notverordnung und Ausführungsbestimmungen vorgeschriebenen Angaben rechtzeitig gemacht haben. Diese Bestimmung des Gesetzgebers soll wohl das Eingeständnis des Steuerflukus bedeuten, daß ganz wesentliche Einkünfte und Vermögen trotz aller Kontrollen und Buch- und Betriebsprüfungen nicht erfaßt, sondern beiseitegeschafft und zu einem erheblichen Teil in das Ausland gebracht werden konnten. Man kann darüber streiten, ob man Kapital- und Steuerflucht wirksamer durch Strafen mit vorausgeschickter Amnestie bekämpft, oder indem man durch sparsamste Wirtschaftsführung der öffentlichen Hand die Veranlassung beseitigt, die das Kapital den unnatürlichen Weg von den Stellen des Mangels an die Stellen des Ueberflusses oder gar in die Schubfächer getrieben hat. Man kann jedoch nicht darüber streiten, daß es ein Gebot der Billigkeit verlegt, wenn Kapital- und Steuerflucht amnestiert werden, während Steuerpflichtige, bei denen aus nicht straffälligen Gründen Neu- oder Nachveranlagungen erfolgen, die nachveranlagten Steuern für bis zu fünf Jahren zurück in dieser äußerst schweren Zeit nachzahlen müssen und sich unerhörten Verzugszuschlägen gegenübersehen, wenn sie nicht pünktlich zahlen.

Die Erfahrung lehrt, daß die größte Sorgfalt in steuerlichen Dingen und auch die Hilfe bewährter Steuerberater den Steuerpflichtigen nicht mit Sicherheit davor schützen, daß von seiner Seite die eine oder andere Bestimmung unserer überkomplizierten Steuergesetzgebung anders verstanden wird als von den Finanzämtern, und daß am Ende das Finanzamt recht behält. Will man von Steuermoral reden und gleichzeitig verantworten, daß man in diesen Fällen den letzten Piennia beiträgt, während man den rechtswidrig

Tagespiegel.

Das Reichskabinett hat eine Notverordnung zur Sicherung des Haushalts beschlossen, wodurch die Landesregierungen ermächtigt werden, ihrerseits Verordnungen zum Ausgleich der Haushalte von Ländern und Gemeinden ohne Beziehung der Landtage zu erlassen. Die Verordnungen können von dem bestehenden Landesrecht abweichen. Es bezieht sich dies besonders auf die Herabsetzung der Personal- und anderer Ausgaben, Verpflichtungen aus Verträgen bleiben unberührt, soweit es sich nicht um Personal- ausgaben handelt. Das ganze Sanierungsprogramm der Reichsregierung soll spätestens am 1. Oktober in Kraft gesetzt werden.

Die Auslandsreisegebühren werden nach einem Beschluß des Reichskabinetts mit Wirkung von Mittwoch, 26. August, aufgehoben.

In den Verhandlungen über die Lohnsenkung der Gemeindefunktionäre wurde das Kompromiß getroffen, daß die Löhne ab 27. August um 4 v. H. (Statt 9 v. H. gegenüber dem Stand der Reichslöhne) gesenkt werden sollen.

Die Beamtengehälter werden in Preußen im September wieder in Raten ausbezahlt.

Do X ist am Samstag in der Biscaya-Bai bei Miami (Florida) auf das Wasser niedergegangen und wird am Montag abend nach Newyork starten.

Handelnden amnestiert und von Nachzahlungen freigestellt? Wenn man schon unter das Vergangene einen Strich machen will, dann erfordert das Recht, daß der Strich nicht nur denen zugute kommt, die rechtswidrig Einkünfte und Vermögen verschwiegen haben, sondern auch denen, die nachweislich nach bestem Wissen und Gewissen handelten. Will man sich dazu nicht entschließen, so erleidet das Rechtsempfinden einen Schaden, der mit dem von Fiskus aus der Amnestie erwarteten späteren Steuerfrüchten zu teuer bezahlt ist. R. M.

Steueramnestie bis Mitte September

Berlin, 23. August. Das Kabinett hat am Samstag in der Frage der Steueramnestie eine neue Verordnung verabschiedet unter dem Titel „Verordnung über die steuerliche Erfassung bisher nicht versteuerten Vermögens und über Steueramnestie“. In dieser Verordnung ist eine Verlängerung der Termine für die Abgabe der Vermögenssteuererklärung und für die Steueramnestie bis Mitte September vorgesehen.

Neue Nachrichten

Deutschnationaler Antrag zur Reichsreform

Berlin, 23. August. Im Anschluß an ihre Forderung auf sofortige Einberufung des preussischen Landtags hat die deutschnationale Landtagsfraktion folgenden Antrag eingebracht: Der preussische Finanzminister will den entscheidenden Anstoß zur Reichsreform dadurch geben, daß durch Notverordnung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung der preussische Innenminister zugleich Reichsinnenminister wird und der Reichsjustizminister die Betreuung der preussischen Justizverwaltung übernimmt. Gleichzeitig soll die preussische Steuerverwaltung auf das Reich übergehen und der preussische Ministerpräsident Vizetanzler werden. Das Ziel ist die Befestigung der föderativen Grundlage des Reichs und die Zerstückelung Preußens in „neue Länder“. Es ist anzunehmen, daß der Herr Ministerpräsident Braun mit diesen Plänen des Herrn Finanzministers einverstanden ist. Der Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium wird beauftragt, sich mit aller Entschiedenheit gegen die von dem Herrn Finanzminister aufgestellten Pläne zu wenden und insbesondere zu verhindern, daß sie oder auch nur ein Teil von ihnen ohne Mitwirkung des Landtags durch Notverordnung verwirklicht werden.

Dentschrift der Grünen Front

Berlin, 23. August. Im Hinblick auf die Zuspitzung der Lage der Landwirtschaft und die wachsende Erregung in landwirtschaftlichen Kreisen haben die Führer der Grünen Front in eingehenden mehrtägigen Verhandlungen die zur Abwendung des größten Unheils erforderlichen Maßnahmen durchberaten und das Ergebnis ihrer Verhandlungen dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in einer eingehenden Darleanna mit bestimmten For-

derungen überreicht. Gleichzeitig wurde der Reichskanzler gebeten, zu einem möglichst nahen Zeitpunkt eine größere Abordnung von Landwirten aus allen Teilen Deutschlands zu einer ausführlichen Aussprache zu empfangen.

Industriedentschrift an Brüning

Berlin, 23. August. Der Reichsverband der Industrie hat der Reichsregierung eine Dentschrift überreicht, in der die Wünsche der Industrie zur gegenwärtigen Wirtschaftslage zum Ausdruck gebracht werden. Eine Veröffentlichung ist nicht beabsichtigt, um eine Erörterung in der Öffentlichkeit zu vermeiden. In der Hauptsache sollen die der Reichsregierung vorgelegten Wünsche auf dem Gebiet der Steuerpolitik, der allgemeinen Wirtschafts- und der öffentlichen Finanzen liegen.

Beratungen über die Bankfrage

Berlin, 23. August. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers berieten am Samstag vormittag der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts, der Reichsbankpräsident und Vertreter der preussischen Regierung zusammen mit den Sachverständigen die gesamten Fragen des deutschen Bankwesens. Die Erörterungen hierüber werden Ende nächster Woche fortgesetzt.

Um die Gemeindefunktionärlöhne

Berlin, 23. August. Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Lohnsenkung für Gemeindefunktionäre dauern am Freitag bis tief in die Nacht. Die Arbeitervertreter lehnten nach wie vor den Vermittlungsvorschlag Siegerwalds (Kürzung des Stundenlohns um 4 Pf. ab 1. Oktober) ab.

Wieder Kommunisten in Berlin festgenommen

Berlin, 22. August. Auf Grund polizeilicher Ermittlungen wurden am Samstag vormittag weitere 15 Kommunisten zwangsgestellt, die im Verdacht stehen, an den Bluttaten der letzten Zeit beteiligt gewesen zu sein. Insgesamt sind jetzt 31 Verhaftungen erfolgt.

Die Reichsreform durch Notverordnung

München, 23. August. Das Hauptblatt der Bayerischen Volkspartei, der „Bayerische Kurier“, schreibt zu den Plänen des preussischen Finanzministers Höpfer-Ashoff, durch eine solche „Reichsreform“ würden die süddeutschen Staaten gegenüber Preußen ganz ins Hintertreffen geraten; die süddeutschen Staaten lehnen diese Vorschläge ab. Uebrigens sei der Reichskanzler und die Reichsregierung keinesfalls geneigt, die Reichsreform durch Notverordnung durchzuführen, er wolle die Frage, wenn sie einmal zur Erörterung kommen sollte, nur in engem Einvernehmen mit den Ländern behandeln.

Held bei Hindenburg

München, 23. August. Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held hat dem Reichspräsidenten v. Hindenburg in seinem Sommeraufenthalt Dietramszell einen Besuch abgestattet. Der Besuch ist ungewöhnlich, denn der Reichspräsident hat in Dietramszell noch nie einen Staatsbesuch empfangen. Wie verlautet, hat Dr. Held sich über die Pläne Höpfer-Ashoffs bzw. die Absicht, sie durch Notverordnung durchzuführen, mit dem Reichspräsidenten unterhalten.

Neuwahlen in England

London, 23. August. Der Gewerkschaftsrat erklärte, er werde bezüglich der Sparvorschläge weder einer Herabsetzung der Arbeitslohnunterstützung noch einem Abbau der Gehälter und Löhne der im Staatsdienst stehenden Beamten und Arbeiter zustimmen. Da von den 286 Abgeordneten der Arbeiterpartei im Unterhaus 110 Gewerkschaftsbeamte sind, würde ein Bruch innerhalb der Arbeiterpartei unvermeidlich sein, falls die Regierung einen Abbau der Löhne und sozialen Lasten durchführen wollte. Die von den Gewerkschaften vorgeschlagenen Einfuhrzölle werden von den Liberalen abgelehnt. Die Möglichkeit eines Rücktritts der Regierung wird ernsthaft besprochen. Jedenfalls ist die Möglichkeit von Neuwahlen erheblich näher gerückt.

Karolgi beim Reichsoverweiser

Budapest, 23. August. Graf Karolgi hat seine Besprechungen mit den Parteiführern und den außerhalb der Parteien stehenden angesehenen Politikern zum größten Teil abgeschlossen. Am Samstag wurde er auf dem Sommerhof Gödöllö vom Reichsoverweiser empfangen, dem er über das Ergebnis der Beratung Bericht erstattete. Wie verlautet, ist es nicht ausgeschlossen, daß Karolgi seine Betrauung zurückgeben wird, in welchem Falle eine Beamtenregierung bestellt werden würde.

Bruch zwischen Kirche und Staat in Spanien?

Madrid, 23. August. Der frühere Fürstprimas, Kardinal Saura, der sich jetzt in Frankreich aufhält, erklärt einen



Wirkt vorbeugend!

Hirtentbrief, in dem er die Regierungsverfügungen über Kirchengrundbesitz als rechtswidrig erklärt. Die beschämenden Handlungen, die man in Spanien erlebe, beweisen, daß es mit Riesenschritten zum gewalttätigen Heidentum zurückgehe. Die Mächte der Erde müssen den heiligen Gesetzen der Kirche Achtung zollen, wenn sie vermeiden wollen, daß sie früher oder später besiegelt niederfallen, wie es einer Nacht nach der andern geschehen sei. Die Kirche besitze zwar keine Heere und Flugzeuge, aber sie besitze andere Waffen.

Die Regierung hat den Banken verboten, Guthaben der Kirchen auszuzahlen. Es wird erklärt, die Regierung sei entschlossen, die Ausübung des Kultus zu verbieten oder unter Bewachung zu stellen, falls die Geistlichkeit mit ihrer der Republik schädlichen Politik fortfahre.

Die monarchistische Zeitung „Nacion“ fragt, ob die Regierung die Beziehungen zum Vatikan abbrechen wolle.

Island beansprucht Grönland

Kopenhagen, 23. August. Das isländische Parlament, das Alting, beschloß einstimmig die Annahme einer Erklärung, in der die Regierung aufgefordert wird, gegenüber dem Gerichtshof im Haag die Interessen Islands in der Grönlandfrage wahrzunehmen, wenn der dänisch-norwegische Streit um Grönland behandelt werde. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses machte geltend, der Streit zwischen Dänemark und Norwegen gebe Island Anlaß, Anspruch auf ganz Grönland zu erheben.

Hunderttausende von Todesopfern in China

Die Ueberschwemmungen im Yangtsetal scheinen noch im Ansteigen zu sein. Die Opfer gehen nach einer Meldung aus Schanghai in die Hunderttausende. Typhus, Malaria und Cholera breiten sich aus. In verschiedenen Städten werden Vorbereitungen für die Unterbringung von Flüchtlingen (in Schanghai für 100 000) getroffen. Ein internationales Hilfsunternehmen ist mit Ärzten, Pflegepersonal, Lebens- und Heilmitteln, Zelten usw. auf dem Weg nach Hankau und dem gleichfalls unter Wasser stehenden Wuschang (gegenüber Hankau) auf dem Weg. Das amerikanische Kriegsschiff „Tutuila“ bringt Lebensmittel. Der Kaiser von Japan hat aus Privatmitteln für die Chinesen 200 000 Mk. und für die japanische Kolonie 20 000 Mk. spendet. Bei Hankau ist das Wasser auf etwa 16 Meter gestiegen. Tausende von Leichen treiben den Yangtsetal hinab.

Württemberg

Notlage der Landwirtschaft

Stuttgart, 23. August.

Der Württembergische Bauern- und Weingärtnerbund hat durch seine Abgeordneten Mutschler und Klein an die Regierung folgende kleine Anfrage gerichtet: Durch die anhaltend schlechte Witterung der letzten Wochen ist die rechtzeitige Einbringung der Ernte unmöglich gemacht. Der größere Teil der Feldfrüchte liegt auf den Feldern und ist zu einem großen Teil schon verrotten oder mindestens so weit beschädigt, daß die zu gewinnende Ware nicht mehr marktfähig ist. Selbst dort, wo in vorsichtiger Weise das Getreide in Hocken oder Puppen aufgestellt ist, kann man eine bedeutende Beschädigung durch Auswachsen feststellen. Die katastrophale Preisentwicklung auf den Viehmärkten sowie die allgemeine Entwicklung auf dem Butter- und Käsemarkt haben die Einnahmen der Landwirtschaft so weit herabgedrückt, daß diese kaum noch ausreichen, um die notwendigen Ausgaben für den Betrieb und den Haushalt bestreiten zu können. Beim Fehlen der notwendigen Einnahmen bemächtigt sich unserer Landbevölkerung eine große Erbitterung, wenn man auch noch bei den rückständigen Steuern, infolge der Rotterordnung vom 20. Juli, ungeheuerliche Verzugszuschläge gefordert werden. Wir fragen deshalb das Staatsministerium, ist es bereit, darauf hinzuwirken, daß a) der schwierigen Lage unserer Landwirtschaft beim Einzug der Steuern und Abgaben Rechnung getragen wird; b) die Verordnung über den Steuerverzugszuschlag vom 20. 7. 31 nur dort anzuwenden ist, wo nachweislich eine absichtliche oder fahrlässige Zurückhaltung von Steuern erfolgt; c) bei den landwirtschaftlichen Betrieben, die sich in diesem Jahr in besonders schwierigen Verhältnissen befinden, die Verzugszuschläge insbesondere bei Landes- und Gemeindesteuern unterbleiben, weitgehend Steuererlässe gewährt werden und auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage des einzelnen Steuerzahlers die zur Aufrechterhaltung der Betriebe nötige Rücksicht genommen wird.

Reg- und Bezirksfahrkarten der Reichsbahn

Stuttgart, 21. August.

Die Reichsbahn beabsichtigt, wie die Pressestelle des Bun-

des Reisender Kaufleute in Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband mittelst vom 1. November ab im Reich 15 Reg-fahrkarten mit je etwa 6000 Kilometer Bahnstrecke einzurichten. Der Preis soll für die 3. Klasse 100 Mark, für die 2. Klasse 140 Mark betragen. Außerdem ist die Ausgabe von Monats-Bezirksfahrkarten für etwa 600 Kilometer Bahnstrecke geplant. In jedem Eisenbahndirektionsbezirk sollen zwei bis drei Bezirke gebildet werden. Die Preise dafür werden zwischen Personen- und Einzug verschieden sein und sich in der 3. Klasse zwischen 40 und 55 Mark bewegen. Bei Lösung mehrerer Reg- und Bezirksfahrkarten sind Ermäßigungen in Aussicht genommen.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart schlägt für ihren Bezirk die Ausgabe von drei Bezirksfahrkarten vor, von denen eine das Gebiet zwischen Heilbronn und Tübingen bzw. Leich-Göppingen und Calw-Pforzheim umfaßt. Die zweite Bezirksfahrkarte soll nordwärts bis Jagstfeld-Dehringen, südlich bis Hechingen, westwärts bis Wildbad und ostwärts bis Gmünd-Geislingen reichen. Die dritte Bezirksfahrkarte soll begrenzt sein einerseits durch den Teilschnitt Aulendorf-Einsingen und Göppingen-Stuttgart. Im Süden soll diese Karte bis Schwabenreute-Pfullendorf-Mishausen-Aulendorf reichen.

Stuttgart, 23. Aug. Eröffnung der Landwirtschaftsschulen. Sämtliche Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am Mittwoch, den 4. Nov. eröffnet.

Von der Technischen Hochschule. Der Staatspräsident hat eine Oberingenieurstelle der Gruppe 5 an der Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule Stuttgart dem Oberingenieur Erwin Brenner an dieser Anstalt übertragen.

Ueberwachung der Viehladestellen. Durch einen Erlaß des Innenministeriums sind die Oberamtstierärzte angewiesen worden, die Viehladestellen planmäßig zu überwachen, weil Erhebungen über die Beschaffenheit der Viehladestellen ergeben haben, daß hier im seuchenpolizeilichen Interesse noch manche Verbesserungen vorgenommen werden müssen, daß insbesondere die Reinigung und Desinfektion dieser Anlagen nicht immer so erfolgt, wie dies im Interesse einer wirksamen Seuchenbekämpfung gefordert werden muß.

Württ. Nothilfe. Angesichts der gesteigerten Not in unserem Volke ist, wie wir hören, geplant, auch in diesem Herbst zugunsten der Nothleidenden eine größere Hilfsaktion in Württemberg durchzuführen, wie eine solche schon im letzten Winter unter dem Namen „Württ. Nothilfe“ mit Erfolg stattgefunden hat.

Zum Fall Heynau. Der bisher gesuchte, 40 Jahre alte Kaufmann Raabe aus Kottbus, der an den von Marr, Heynau und Genossen in Stuttgart verübten Wechselbetrügereien stark beteiligt ist, wurde in Berlin festgenommen und nach Stuttgart eingeliefert.

Tödlicher Unglücksfall. Bei einem nationalsozialistischen Schießsportfest entlud sich unverkennbar ein Gewehr. Die Kugel traf eine vorübergehende Frau ins Herz.

Die Hauszinssteuer. Abg. Bauer hat an das Staatsministerium folgende Anfrage gerichtet: Laut Pressemitteilungen beschäftigt sich die Reichsregierung zur Zeit auch mit der endgültigen Lösung der Hauszinssteuerfrage. Es sind auch bereits Vorschläge verschiedener Art in der Presse veröffentlicht worden. Mit keinem Wort wurde bisher darauf hingewiesen, daß es sich bei den Hauszinssteuerbeträgen, über welche nunmehr endgültig verfügt werden soll, um das rechtmäßige Eigentum der Hypothekengläubiger handelt. Die Erfahrungen der letzten Zeit sollen deutlich genug gezeigt haben, daß eine Gesundung unseres Kreditwesens und damit unserer Volkswirtschaft nicht möglich ist ohne die Wiedergewinnung des Vertrauens der Sparer und ohne den Wiederaufbau der inländischen Kapitalbildung. Sowohl unter diesen Gesichtspunkten als auch ganz allgemein vom Standpunkt des Rechts aus ist es unmöglich und undenkbar, daß eine endgültige Lösung der Hauszinssteuerfrage herbeigeführt werden kann, ohne daß in erster Linie auch die Hypothekengläubiger berücksichtigt und ihre Vertreter gehört werden. Ich frage das Württ. Staatsministerium, ob es bereit ist, sich bei der Reichsregierung dafür einzusetzen, daß bei der Lösung der Hauszinssteuerfrage auch die rechtmäßigen Eigentümer, die allen Hypothekengläubiger, berücksichtigt werden und daß

die Führer des Sparerbunds und der Volkrecht-Partei endlich die Möglichkeit bekommen, ihre Vorschläge bei den maßgebenden Reichsministern auch mündlich zu begründen.

Um die Rentenkürzungen privater Arbeitnehmer. Die durch die Rotterordnung vom 5. Juni 1931 geänderten Bestimmungen über das Ruhen der Kriegsbeschädigtenrenten usw. solcher Versorgungsberechtigten, die ein Einkommen aus öffentlichen Mitteln beziehen, haben zu vielfachen Härten geführt. Die Kürzungsbestimmungen sind nämlich auf Arbeitnehmer in Betrieben ausgedehnt worden, deren Kapital sich zu mehr als der Hälfte im Besitz der öffentlichen Hand befindet. Die Arbeitnehmer solcher Betriebe sind aber der gleichen Unsicherheit hinsichtlich ihres Arbeitsplatzes ausgesetzt wie die Arbeitnehmer rein privater Betriebe. Da der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband in dieser ungleichmäßigen Behandlung eine Ungerechtigkeit gegenüber den Arbeitnehmern solcher Betriebe erblickt, die zu mehr als der Hälfte der öffentlichen Hand gehören, hat er sich in einer Eingabe an den Reichsarbeitsminister gewendet und die Beseitigung dieser durch nichts gerechtfertigten Härte gefordert.

ep. Der Kirchlich-Soziale Kongress verschoben. Wie wir von Berlin erfahren, ist der Kirchlich-Soziale Kongress, der bekanntlich vom 12. bis 15. Oktober in Stuttgart stattfinden sollte, wegen des großen Ernstes der Zeit abgesagt worden. Vorläufig ist geplant, den Kongress auf Ostern 1932 zu verschieben, falls es die Zeitverhältnisse gestatten.

Tiergarten Doggenburg. Der Besitzer des Tiergartens geländes Doggenburg hat dem Pächter, Herrn Bücheler, gekündigt und das Areal der Stadt zum Kauf angeboten. Die Stadt Stuttgart steht nun vor der Möglichkeit, auch diesen kleinen, aber sehr hübschen und vorzüglich geordneten Tiergarten zu verlieren und damit nichts Derartiges mehr zu haben, denn an die Ausführung des bekannten Plans, einen modernen Tierpark auf dem Hasenberg zu errichten, ist unter den heutigen Verhältnissen nicht zu denken. Allseitig besteht daher der Wunsch, die Stadt möge von dem verhältnismäßig sehr günstigen, wenn billigen Kaufangebot Gebrauch machen und das Areal Herrn Bücheler weiter belassen, damit der Stadt der sehr beliebt gewordene Tiergarten erhalten bleibe.

Kommunistische Kundgebungsversuche. Im Anschluß an eine kommunistische Versammlung in der Viedelhalle gegen 11 Uhr durchzogen zahlreiche Gruppen von Kommunisten die Stadt. In der Büchsenstraße und am Schloßplatz kam es zu kleineren Ansammlungen, die sich dann auf den Hindenburgplatz und auf die Gegend um den Wilhelmplatz ausdehnten. Schon nach kurzer Zeit erschien das Lieberfallkommando mit mehreren Wagen und durchraute die Stadt. Während sich am Hindenburgplatz die Gruppen rasch zerstreuten, mußte in der Königsstraße und ihren Seitenstraßen mehrfach mit dem Gummiknüppel geräumt werden.

Kassauto-Unfall. Ein mit Holz schwer beladener Lastkraftwagen konnte gestern nachmittag auf der Neuen Weinsteige bei der Talsahrt von seinem Führer, wahrscheinlich infolge Versagens der Bremse, nicht mehr richtig gesteuert werden. Seine Geschwindigkeit vermehrte sich zusehends und dem Führer blieb nichts anderes übrig, als an die Steinmauern des Gartens der Villa Sieglin zu fahren und durch Streifen an der Mauer die Geschwindigkeit zu vermindern. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Straßenbahnmast überrennt und der Führer des Wagens zusammengedrückt. Die beiden Insassen blieben aber fast unversehrt. Die Feuerwehr besetzte den Wagen und die Straßenbahn sorgte für die Wiederherstellung der Oberleitung, sowie des Verkehrs, der eine Zeitlang gestört war.

Schwerer Autozusammenstoß. In der Nacht zum Samstag gegen 1.30 Uhr stießen Ecke Räte- und Rotenbühlstraße ein Privatwagen und ein Larameter zusammen. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer. Die Wagen wurden sehr stark beschädigt.

Aus dem Lande

Möhringen a. F., 23. August. Bauunfall. Am Freitag kurz vor Feierabend stürzte am Umbau des Karl Wolf'schen Hauses der Flaschnermeister Lude infolge Bruchs vom obersten Gerüst ab und mußte, erheblich verletzt, in ein Stuttgarter Krankenhaus übergeführt werden.

Blindlingen a. d. G., 22. August. Das Kind ist wieder da. Das beim Abtrieb der Rinder von der Weide des Seemühlegutes abhanden gekommene Kind wurde in Lomersheim gefunden. Es wurde von einem Zigeuner, der sich bei Lomersheim häuslich niedergelassen hat, entführt.

Gmünd, 22. August. 100 Jahre Blinde-Menschen. Das hiesige Blinden-Verein hat heute das Fest seines 100-jährigen Bestehens gefeiert. Im Jahr 1831 gründete der Vorstand der staatlichen Taubstummenanstalt, Stadtpfarrer Jäger, das Blinden-Verein mit drei männlichen Pflegeeltern. Seitdem sind 693 Blinde, 484 männliche und 209 weibliche.

Vorderrunnen. Wassertechnik
werden behoben durch Kaiser-Natron. Mildes im Geschmack, sehr bekömmlich. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Nur in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezept gratis.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (4-69)

Zumpe macht Karriere.

Eines Bachvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

85. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Und dann ans Büffet . . . da muß ich auch mal sehen, daß ich einen Bogbruder bekomme.“
„Kriegste . . . der Schieperkel macht das prima! Dem sein Vater war doch früher Jastwirt!“
„Gut, werde mit ihm sprechen! Also du übernimmst das Malen?“
„Allemal . . . ich bin doch gelernter Maler!“
„Da wäre ja alles in schönster Ordnung. Beforgst die Farbe noch.“
„Schon bestellt . . . heute noch bringe ich sie her, da kanns morgen früh losgehen.“
„Aber . . . das versprichste mir: hintereinander weg wird gearbeitet, dann stecken wir an.“
„Aha da reden wir doch kein Wort drüber. Ich mache auch noch bis Sonntag die Hauskur, das Gastzimmer und die Stuben.“
Als sie wieder ins Haus zu Mutter Hedchen traten, da erwartete sie schon ein stattliches Frühstück.
Und es schmeckte ihnen, daß es eine Lust war, ihnen zuzuschauen.
Am Abend fand Brettschneider seinen Freund Zumpe eifrig rechnen.
„Na kommen Sie aus?“
„Ich muß, Herr Brettschneider! Zerren an allen Ecken und Enden. Ich arbeite mit meinen Bogfreunden ja spottbillig, aber es kommt doch ein Hausen zusammen . . . na, es klappt schon . . . es muß gehen! Eine Bitte, Herr Brettschneider . . . wohnen Sie der Eröffnung des Lokals zur „Fidelen Ente“ bei?“
„Das sowieso!“
„Und . . . Auguste kann uns doch den ersten Sonntag mal 'n bißchen unter die Arme greifen und so! In der Küche meine ich! Da ist sie doch sabelhaft!“
„Kann sie, Anton! Ich esse dann in der „Fidelen Ente“ mein Mittagessen!“
„Und die Ente . . . die quartier ich um nach der fidelen Ente!“
„Das geht wohl nicht anders!“
„Hm . . . das wäre so alles!“
„Wenn das Geld nicht langt, Anton . . . ich stecke mir ein paar hundert Mark ein!“
„Schön, Herr Brettschneider! Sie sind ein Juwel! Die Arbeit . . . morgen früh um vier Uhr, da gehts los . . . 14 Mann stark schaffen wir, erneuern den Zaun vorn, dann den Pavillon, das Podium muß gebaut werden.“
„Podium? Was soll denn da veranstaltet werden?“
„Musik . . . Gartenvarieté . . . Bogkämpfe!“
„Das muß man sagen, Unternehmungsgeist und Phantastie haben Sie! Wann steigt denn das Barite?“
„Diesen Sonntag ist die Zeit zu knapp! Aber am nächsten dann!“
„Was haben Sie denn für Attraktionen? Haben Sie schon Engagements geätigt?“
„Feste!“
„Da erzählen Sie mir mal 'n bißchen, was es alles gibt. Ich kann im Ministerium vielleicht 'n paar Kollegen darauf aufmerksam machen.“
„Feudal . . . aber Georg wird spucken!“
„Soll er spucken!“

„Also . . . es gastiert die Riggerkapelle „Hawai!““
„Sechs musikalische Mitglieder des Bogklubs malen sich an.“
„Aber regnen darfs dann nicht!“
„Gott . . . das wäre eine besondere Pointe!“
„Die kosten also nicht viel?“
„Nur freies Essen und Trinken!“
„Weiter!“
„Dann kommt der berühmte Bauchredner Saktomortals.“
„Das ist der Sülzer!“
„Sawohl! Der ist auch billig! Honorar eine Mark, aber ich muß ihm das Repertoire schreiben.“
„Weiter!“
„Dann kommt der berühmte Kraftakt Umberto Urbano!“
„Brettschneider lachte Tränen. „Anton . . . den wollen Sie übernehmen?“
„Aha . . . ich jongliere mit Kanonenkugeln . . . das konnte ich übrigens schon vor Jahren, mit Gewichten und allem Möglichen.“
„Wo haben Sie die denn her?“
„Die pumpt mir ein Bekannter von Sülzer. Kost' einen Taler Leigebühr! Viel Geld, aber für mein Publikum ist mir nicht zu teuer.“
„Wundervoll die Aufopferung, aber der Name geht nicht!“
„Warum nicht? Er gefällt mir so gut, ich habe ihn mal fett an einer Anschlagtafel gelesen.“
„Um Gottes willen! Das ist der berühmte Bariton aus Mailand.“

(Fortsetzung folgt)

in der Anstalt untergebracht gewesen, darunter etwa 20 Kriegswunden zur Ausbildung in einem Blindenberuf. Zur Zeit beherbergt die Anstalt 79 Pflöglinge, 34 männliche und 45 weibliche. Vor 50 Jahren wurde das jetzige Gebäude erstellt. Im Vorstand sitzen u. a. die ersten Stadtpfarrer beider Konfessionen.

Mergentheim, 23. August, Uniformverbot. Im Gemeinderat brachte Stadtrat Adler Beschwerden vor über das Verhalten eines Verkäufers von nationalsozialistischen Zeitungen gegenüber jüdischen Kuragisten. Es wurde beschlossen, im Einverständnis mit dem Oberamt hiergegen einzuschreiten, insoweit gesetzliche Bestimmungen dazu eine Handhabe bieten, und außerdem beim Innenministerium vorstellig zu werden, daß mit Rücksicht auf die Interessen des Kurorts für Bad Mergentheim bis Ende September ein Uniformverbot erlassen wird.

Wübbad, 23. August, Der Badbetrieb ist steuerpflichtig. Zwischen der Stadt und dem Fiskus bestand schon seit Jahren ein Streit darüber, ob der hiesige staatliche Gebäudebesitz steuerpflichtig sei. Nun ist endlich die Entscheidung in der für die Stadt nicht unbedeutenden Frage gefallen. Der Verwaltungsgerichtshof hat ein Urteil gefällt und darin zugunsten der Stadt entschieden. Das Urteil stellt fest, daß der Badbetrieb nicht als rein gemeinnützig angesehen werden könne und daß er deshalb steuerpflichtig sei.

Heinstetten M. Balingen, 23. August, Blutsauger. Eine Miskamille richtete in der letzten Zeit unter den Hühnern im Dorfe bedeutenden Schaden an. Etwa 160-170 Hühner fielen der Sippe, von der bis jetzt erst zwei unschädlich gemacht werden konnten, zum Opfer.

Schramberg, 22. August, Unglücksfall. Nachts 11.30 Uhr wurde der Inhaber der Wagh- und Schleifgesellschaft, Valentin Neff, der sich auf seinem Patrouillengang befand, von einem Schiffsachter Personenauto überfahren. Neff erlitt erhebliche Verletzungen und wurde vom gleichen Auto nach seiner Wohnung verbracht.

Göppingen, 23. August, Festgenommene Verbrecher. Zwei Unholde, die in diesem Sommer Verbrechen gegen Frauen und Mädchen begangen oder versucht, konnten festgenommen werden. Der eine ist der vorbestrafte Gelegenheitsdienstmagd Eugen Braun, der andere der 19-jährige Fälschergehilf Albert Himmler, der auch verschiedene Diebstähle und Einbrüche auf dem Gewissen hat. Letzterer wurde in Nürnberg verhaftet.

Geislingen a. St., 23. August, Vandalen-Lokomotive erlitt. Als gestern früh auf dem Bahnhof der von Richtung Albstadt kommende Personenzug 1815 einfuhr, wurde von dessen Lokomotive ein Postbeamter erfaßt und weit zur Seite geschleudert. Der Mann hatte anscheinend das Gleis überqueren wollen und dabei das Herannahen des Zuges nicht bemerkt. Er erlitt eine Verwundung am Kopf und wurde bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus übergeführt.

Ulm, 22. August, Fahrlässige Tötung. Der Gefreite Georg Sauter, 1. Komp., 5. Jahrbatt, Cannstatt, hätte sich vor dem Großen Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Am 14. Mai hatte er mit einem Personenauto das Gepäc des Generals von Hammerstein von Friedrichshafen nach Stuttgart zu verbringen. Bei Dornstadt bei Ulm lief ihm ein dreijähriges Mädchen von Dornstadt, das sich in Begleitung seiner Eltern befand, in die Fahrbahn, wurde überfahren und starb an den Verletzungen. Der Angeklagte konnte nachweisen, daß er nicht zu schnell gefahren ist, Signal gegeben hat und daß das Kind ganz plötzlich in die Fahrbahn gesprungen ist, so daß ein Ausweichen, das durch eine rasche Einkerbung verhindert wurde, nicht möglich war. Auch der Sachverständige vertrat die Ansicht, daß der Angeklagte in keiner Weise vorschriftswidrig gehandelt hat. So beantragte selbst der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht fällt sein Urteil dementsprechend. — Schlimmer erging es einem Motorradfahrer aus Finningen, der auf der neuen Donaubrücke in Ulm am 2. August nachts eine auf dem Gehweg gehende Frau niederfuhr und sie schwer verletzte. Durch Zeugenaussagen ist festgestellt, daß der Angeklagte nicht mehr ganz nüchtern war und sehr unsicher gefahren ist. Die verunglückte Frau war längere Zeit arbeitsunfähig und ist jetzt noch in ärztlicher Behandlung. Der Staatsanwalt beantragte 2 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte aber als strafmildernd, daß der Angeklagte nicht rasch gefahren ist und daß er sich um die Frau gekümmert hat. Es verurteilte ihn zu 20 Tagen Gefängnis.

Hochwasser. Die Donau führt seit gestern früh infolge des in den letzten Tagen niedergegangenen starken Regens Hochwasser.

Freudenstadt, 21. August, Erwischt. Ende Juli wurden hier von einem Bekannten mehrere Diebstähle begangen. Der Täter wurde nunmehr in Laupheim verhaftet und als ein schon oft wegen derartiger Delikte vorbestrafter Lächer festgestellt, der erst am 17. Juli aus der Strafanstalt Hall entlassen worden war und trotz Reichsverbots sich betriebl in Württemberg herumtrieb. Die gestohlenen Sachen konnten zum größten Teil wieder beigebracht werden.

Freudenstadt, 21. August, Falsche Zehnmarkscheine. In den letzten Tagen sind verschiedentlich bei Freudenstädter Zahlungstellen falsche Zehn-Mark-Scheine angehalten worden.

Besperweiler M. Freudenstadt, 21. August, Zwei Anwesen abgebrannt. Heute früh gegen 4 Uhr brannten in Cresbach das Anwesen des oberen Christian Kübler, Maurers, und der danebenstehende Gasthof zur „Linde“ des unteren Christian Kübler, Maurer in Besperweiler, ab. Die Bewohner konnten gerade noch das nackte Leben retten und ihr Vieh in Sicherheit bringen. Die Brandursache ist unbekannt.

Deffensee in Hohenz., 21. August, Tod durch Insektenstich. Die 19jährige Tochter Bertha des Hirschwirts Matthias Raible wurde am Sonntag von einem Insekt in die Schläfe gestochen, ohne daß sie die geringfügige Verletzung weiter beachtete. Bald aber stellten sich Schmerzen ein, und es entstand eine Schwellung, die sich allmählich auf das ganze Gesicht ausdehnte, so daß ärztliche Behandlung notwendig wurde. Als die Geschwulst ganz plötzlich zurückging, stellten sich Herzbeschwerden ein, die nach kurzer Zeit den Tod des jungen Mädchens herbeiführten.

Herrenberg, 23. August, Rückgang des Hopfenbaus. Der Hopfenbau in den 17 Gemeinden des Bezirks ist in den letzten 5 Jahren stark zurückgegangen. 1926 betrug die Zahl der Stöcke 1 262 000 und 1931 nur noch 805 400 Stöcke.

Hirschau M. Rothenburg, 22. Aug., Amtsenthebung des Bürgermeisters. Auf Grund einer vom Oberamt geführten Untersuchung wurde Bürgermeister Bez wegen Unterschlagung amtlicher Gelder vorläufig seines Dienstes entbunden.

Ulm, 23. August, Auffauf. Wegen der von gewerkschaftlicher Seite veranlaßten Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues“ gab es am Freitag und noch mehr am Samstag große Aufläufe vor dem „Filmpalast“. Große Truppen von Nationalsozialisten, aber auch sonstiges Publikum, das an der Aufführung des Films Anstoß nahm, veranstalteten eine Kundgebung durch Singen von Hitlerliedern usw. Es mischten sich auch Elemente unter die Massen, denen der Film Nebenbrot war und die andere Zwecke verfolgten. Die Polizei arbeitete stundenlang mit dem Gummihüpfel; wurden die Massen aus einer Straße verdrängt, so tauchten sie in anderen wieder auf. Ein Kriminalbeamter wurde bewußtlos geschlagen.

Sternenfels M. Maulbronn, 21. August, Aufgeklärter Diebstahl. Der Diebstahl im Hause des Kaufmanns Höhle hier, bei dem neben Schmutz auch der Hausgehilfin Geld gestohlen wurde, hat schnell seine Aufklärung gefunden. Der Dieb wurde in der Person eines reisenden Ausländers in Stuttgart festgenommen.

Gmünd, 21. August, Bernhardusfeier. St. Bernhard, der weiße Mönch und Prediger des zweiten Kreuzzugs, sammelte am Bernhardustag seine Verehrer um die Bernhardustapelle auf dem 775 Meter hohen Bernhardusberg, zwei Stunden südöstlich von Gmünd. Ununterbrochen wanderten die Scharen des gläubigen Volkes von Gmünd und Umgebung durch den regenfeuchten Morgen bergan zum blumengeschmückten Bernhardusaltar. Auch Omnibus, Auto und Motorrad führten eine große Zahl Wallfahrer herbei. Trotz starken Regens war die Zahl der Bernharduspilger groß. Sie wurde auf über 700 während des Hauptgottesdienstes und der Predigt geschätzt. Insgesamt haben mehr als 100 Pilger am 20. August das Heiligum des hl. Bernhards aufgesucht.

Gmünd, 21. August, Wirtschaftsminister Dr. Maier über Mittelstand und Wirtschaftsnot. In einer Versammlung von Gewerbetreibenden und Mittelstandsangehörigen sprach Wirtschaftsminister Dr. Maier über das Thema „Mittelstand und Wirtschaftsnot“. Er verlangte einen wirksamen Schutz gegen Konkurrenz durch die öffentliche Hand, durch gemeinnützige Anstalten und durch Schwarzarbeit, ferner einen Schutz gegen Betriebe, die die Gewerbetreibenden mißbrauchen, die Schund- und Ramschware feilhalten und dadurch eine unechte Konkurrenz machen. Außerdem forderte er eine Neubearbeitung des Steuerrechts unter Einführung einer Filialsteuer und Reformen im Vergütungswesen, vor allem Schutz gegen eine sinnlose Preisunterbietung. Deutschland sei vorläufig auf die Selbsthilfe angewiesen, auf eine Hilfe des Auslands sei nicht zu rechnen.

Almersbach M. Marbach, 23. Aug., Erfolgreiche Wahlkampfaktion. Der gegen die Ortsvorsteherwahl erhobene Einspruch ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung abgewiesen worden. Somit ist die Wahl des Försters Schmücker in Winnenden bestätigt.

Heilbronn, 23. August, Große Weingärtner-Kundgebung. Am 20. September findet hier eine öffentliche Weingärtnerversammlung statt. Wirtschaftsminister Dr. Maier wird über die wirtschaftliche Lage des Weinbaus und deren Entwicklung sprechen.

Munderkingen, M. Ehingen, 23. August, Den Verletzungen erliegen. Frau Theresia Mayer, Ehefrau des Karl Mayer, früheren Besitzers des Hotels „Wirttenberger Hof“ in Ehingen, ist ihren schweren Brandverletzungen erlegen, die sie bei Explosion einer Petroleumlampe erlitten hatte.

Ravensburg, 23. August, Jugendliche Falschmünzer. Wegen Anfertigung von Dreimarkstücken hatten sich vor dem Schöffengericht der 19jährige Former K. F. und der Maschinenlehrling K. M., beide aus Friedrichshafen und schon vorbestraft, zu verantworten. F. war erst am Tage vorher vom Amtsgericht Tettnang wegen mehrfacher schwerer Diebstähle zu 10 und 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden, und es muß mit der jetzigen Strafe noch eine Gesamtstrafe gebildet werden. Es sind angeblich nur sechs falsche Dreimarkstücke verausgabt worden und nur zwei konnten eingezogen werden. Für das Münzverbrechen und einen schweren Diebstahl erhielt F. 18 Monate Gefängnis, sein Freund kam mit zwei Monaten davon bei Zubilligung einer Bewährungsfrist von vier Jahren.

Laimnau, M. Tettnang, 23. August, Ein tapferer Junge. Der zehn Jahre alte Schüler Clemens Streiter von hier kam beim Baden in den Strudel der Argen. Der Junge wäre ertrunken, wenn nicht der 15 Jahre alte Mag Theo Twintling, der zur Zeit im Ferienheim Laimnau des Stuttgarter Cv. Jugendvereins seine Ferien zubringt, ihm rasch entschlossen nachgesprungen und ihn ans Land geholt hätte.

Friedrichshafen, 23. August, Dampfer zusammenstoß. Am Freitag erlitt der Dampfer „Nürnberg“ bei Langenargen eine Maschinenstörung. Der Dampfer „Leberlingen“ wollte das Schiff nach Langenargen einschleppen, wurde aber von dem heftigen Sturme gegen die „Nürnberg“ gestoßen, wobei diese ein ziemlich großes Loch am Bug erhielt; bei der Leberlingen wurde ein Radkasten teilweise abgerissen. Die „Nürnberg“ lief später mit eigener Kraft nach Langenargen ein, die „Leberlingen“ konnte ihre Fahrt nach Lindau fortsetzen. Die Reisenden auf beiden Schiffen verhielten sich musterhaft.

Von der bayer. Grenze, 22. August, Blutvergiftung. — Schwerer Sturz. — Der rote Hahn. Im Alter von 59 Jahren ist der Zimmermann Ignaz Rehmer in Aitrang, der sich eine kleine Verletzung zugezogen hatte, an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben. — Auf der Straße zwischen Uttenhofen und Oberhöfeneberg ist der Sattlermeister Specht von Nemetshausen, der an einer Kurve sich umblühte, mit seinem Motorrad auf einen Schotterhaufen gefahren und gestürzt, wodurch er sich schwere Verletzungen zuzog. — Bei dem Landwirt A. Keng in Gietelshausen brach Feuer aus, dem die Scheuer, Vieh- und Schweinestall, sowie sämtliche Getreide- und Heuvorräte zum Opfer fielen. — Vermutlich infolge Brandstiftung ist in Nemetshausen das große, neu erbaute Anwesen des Kriegsbeschädigten und früheren Landwirts Johann Schäferling abgebrannt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wi. Der eine Familie auf dem Bodensee vermißt.

Konstanz, 23. August. Ein graufiger Vorfall ereignete sich am Donnerstag auf dem Gnadensee bei Reichenau. Der Geschäftsführer der Firma Gebrüder Harr, Eisenschleifer in Ragold, Erich Treffahrt, traf am Donnerstag nachmittags in Bealitung seiner Frau und sei-

nes acht Jahre alten Sohns mit seinem Auto hier ein. Er mietete gegen sechs Uhr abends ein Ruderboot und fuhr mit seiner Familie auf den Gnadensee hinaus. Die Familie ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Dagegen wurde am Freitag vormittags das von Treffahrt gemietete Ruderboot, am Seeufer bei Allensbach treibend, aufgefunden. Im Boot wurde ein Damenmantel, eine Aktentasche, eine Handtasche und eine angebrochene Flasche Schwarzwälder Kirsch gefunden. Es muß angenommen werden, daß die Familie den Tod im Gnadensee gefunden hat. Dieser Vorfall hat große Ähnlichkeit mit dem Schicksal der Familie Hamann. Treffahrt zeigte kurz vor seiner Fahrt auf dem Gnadensee ein sehr aufgeregtes Wesen. Untersuchung ist eingeleitet.

Die Stiftung Reichshrenmal hat im Einvernehmen mit den Berufsverbänden der Künstler ein Ausschreiben zu einem allgemeinen Ideenwettbewerb für die Ausgestaltung des Reichshrenmals erlassen. Die Aufgabe ist die Einreichung eines Vorschlags zur Ausgestaltung des Reichshrenmals in Form eines Ehrenhains bei Bad Berka in Thüringen, auf dem vom Landkreis Weimar zur Verfügung gestellten und dem unmittelbar angrenzenden Gelände. Der Vorschlag muß den Gedanken des Ehrenhains für die im Weltkrieg gefallenen deutschen Krieger und dem Waldgelände angepaßt sein. Er soll sich im Rahmen der durch die Not der Zeit und die innere Würde der Aufgabe gebotenen Einfachheit halten. Die Beteiligung an dem Wettbewerb steht jedem künstlerisch tätigen Deutschen frei. Besondere Aufforderungen einzelner Persönlichkeiten zur Beteiligung ergeben nicht. Letzter Zeitpunkt für die Einreichung von Vorschlägen ist der 31. Dezember 1931. Das Preisrichterkollegium wählt aus den eingereichten Vorschlägen 20 aus und bringt sie in die engere Wahl. Es wählt ferner aus seiner Mitte eine Ausstellungskommission. Die Urheber der in die engere Wahl genommenen Vorschläge werden aufgefordert werden, ihre Ideen dann in Form ausgearbeiteter Entwürfe einzureichen. Sie erhalten eine Vergütung von je 1000 M. Für den engeren Wettbewerb werden mindestens drei Preise ausgelegt im Gesamtbetrag von 10 000 Mark.

Ein Deutscher im Himalaya verunglückt. Wie aus Indien gemeldet wird, ist der 25jährige Studierende an der Technischen Hochschule München, Hermann Schaller, ein Mitglied der deutschen Expedition zur Besteigung des Kanchenjunga, am 9. August abgestürzt. Außer ihm fand ein eingeborener Bergsteiger den Tod. Schaller ist Mitglied des Akademischen Alpenvereins und ein sehr erfahrener Bergsteiger. Das Grab der beiden Verunglückten befindet sich in einer Höhe von 5400 Meter. Die Teilnehmer der Expedition errichteten über dem Grab einen Steinhügel.

Vom Fallschirm zu Tode geschleift. Bei einem schweren Sturm war ein Privatflugzeug mit Nähe und Not in der Nähe von Raon (Frankreich) gelandet. Eine Inassin schickte sich gerade an, die Maschine zu verlassen, als eine Bö das Flugzeug packte und mit dem Schwanzende umwarf. Durch diese plötzliche Bewegung wurde an der Leine des Fallschirms gerissen, den die junge Frau trug, so daß der Schirm sich öffnete. Der Sturm blies jetzt mit aller Gewalt in den geöffneten Fallschirm, der die Fliegerin etwa 800 Meter über das Flugfeld schleifte und dann gegen einen Baum schleuderte. Die Frau war auf der Stelle tot.

Sogar in Uruguay. Das Parlament von Uruguay hat einen Gesetzentwurf angenommen, der Beschränkungen der Einfuhr und Herabsetzung der Beamtengehälter vorsieht.

Hankau soll geräumt werden. Wie aus Schanghai gemeldet wird, nehmen die Liebeschwemmungen im Jangtseki einen immer größeren Umfang an. Die Lebensmittelversorgung ist praktisch unmöglich geworden. Man plant eine beschleunigte Räumung der Stadt Hankau. Die Schiffsfahrts-gesellschaften in Schanghai sind angewiesen worden, für die Räumung die notwendigen Schiffe bereitzustellen.

Ein Autofahrer vor Schred gestorben. Am Ortsausgang von Eberstadt (Hessen) hatte der als vorsichtiger Autofahrer bekannte 60jährige Inhaber des Darmstädter Seidenhauses Holz, Franz Giehlinger, das Unglück, ein auf dem Rad fahrendes Schulmädchen zu überfahren, das einen Schädelbruch erlitt. Im Schreck wurde Giehlinger von einem Herzschlag betroffen. Früherlos rannte der Wagen mit dem toten Mann die Bergstraße abwärts und zerstückte an einer Anschlagssäule.

Der Bod als Gärtner. In Köln wurde ein Polizeioberwachmeister verhaftet, der seit einem Jahr als Wandführer an einer großen Zahl von Einbrüchen in Köln und arder- Städten der Rheinprovinz beteiligt war und seine Spießgesellen mit Waffen versehen hat.

Raubüberfall auf eine Altonaer Bank. Auf die Zweigstelle der Westholsteinischen Bank in Altona-Stellingen wurde am Samstag vormittags ein Raubüberfall verübt. In einem Auto fuhren drei Männer vor, die schwarze Masken trugen und sofort in das Bankgebäude eindrangten. Den Bankvorsteher hielten sie mit vorgehaltener Waffe in Schach. Die Räuber erbeuteten etwa 6000 Mark und flüchteten dann mit dem Auto in Richtung Eimsbüttel-Hamburg.

Mord an einem Gutsnachtwächter. Im Park des Guts Schlemmin (Pommern) überfiel am Samstag früh ein vor einiger Zeit auf dem Gut beschäftigt gewesener jugendlicher Arbeiter den 60jährigen Nachtwächter des Guts, Murad. Er schlug dem Alten mit einer Wagenrinne (Stange zwischen Wagenleiter und der Achse) den Schädel ein und verletzte ihn so schwer, daß Murad kurz darauf verstarb. Der Täter flüchtete, konnte jedoch von Landjägern festgenommen werden. Die Gründe zur Tat sind noch unbekannt.

Eine Bande von Eisenbahnräubern wurde in Frankfurt am Main verhaftet. Seit Monaten wurden von den Dieben auf dem Hauptbahnhof Wagen erbrochen und geplündert.

Unterichlagung. Bei der Spar- und Darlehenskasse in Eilschhausen (Westf.) wurden Unterichlagungen in Höhe von 180 000 Mark entdeckt. Der Rentam Erzbürger wurde verhaftet.

Bei der Straßenbahn in Krefeld wurden erhebliche Bestechungen bei der Vergebung von Gleisbauten und Straßenbauarbeiten festgestellt.

Bildbeschädigung in einer Kunstausstellung. In der Großen Berliner Kunstausstellung im Schloß Bellevue wurde festgestellt, daß ein Besucher ein Bild des Malers Hans Banke anscheinend mit einem Rasiermesser zerstückelt hat. Das Bild war von dem Künstler mit 500 Mark bewertet worden. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Ein wertvolles Bild gestohlen. Aus der alten Kapuzinerkirche in Linz a. Rh. wurde am Freitag ein wertvolles Marienbild aus dem Rokoko gestohlen und gestohlen. Die Täter sind unbekannt.

Lokales.

Wildbad, den 24. August 1931.

Handwerker- und Gewerbebezug in Schwab. Hall. Der Verband Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hält am 12. und 13. September in Schwab. Hall seine Haupttagung ab, der besondere Bedeutung zukommt und für die deshalb eine große Beteiligung aus dem ganzen Land zu erwarten ist.

Landeskurtheater. Heute Montag abend zum letzten Male das beliebte Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ in 3 Akten von Carl Köhler. — Dienstag 25. Abschiedsabend von Joseph Schmitz in den beiden Lustspiel-Einaktern von Ludwig Thoma „1. Klasse“ und „Die kleinen Verwandten“. — Voranzeige: Frau Elise Schuchhard verläßt nach 15jähriger Zugehörigkeit im hiesigen Kurtheater die Bühne und verabschiedet sich am Freitag in ihrer Glanzrolle der Frau Fin in dem beliebten Lustspiel „Schneider Wibbel“ von Müller-Schlöffer. — Am Freitag abend findet der 3. und letzte der so beliebten Buntten Abende im Kursaal statt.

Richard Wagner-Abend. Der für heute Abend angelegte Richard Wagner-Abend wird nur vom Staatl. Kurorchester allein gegeben, weil der Heldentenor Herr Marius Andersen infolge Erkrankung keine Mitwirkung abgeben mußte. Inhaber weißer Kartagen haben freien Eintritt. Für andere Besucher Eintritt 2 Mark.

Bestattung Wilhelm Passows. Am Freitag nachmittag wurden die sterblichen Ueberreste des Mitglieds des staatlichen Kurorchesters Wilhelm Passows im Krematorium zu Pforzheim eingäschert. Das gesamte Orchester mit seinem Musikdirektor, Hermann Ehrlich, sowie viele Wildbader Freunde und Bekannte des Verstorbenen waren anwesend. Nach der ergreifenden Rede des Predigers sprach Herr Oberstleutnant v. Breuning einen warmen Nachruf und legte im Namen des staatl. Bads Wildbad einen prächtigen Kranz am Sarge nieder. Dann sprach der Orchesterchor, Herr Becker, dem Freund und Kollegen ergreifende Abschiedsworte und gab dem lieben Verstorbenen den letzten Blumengruß. Herr Iwan Fliege spielte, von Herrn Otto Lehmann an der Orgel begleitet, 2 langsame Sätze aus Friedrich Händels G-Moll-Sonate für Violine. Tiefes Mitgefühl lag in diesen feierlichen Klängen, die diese ergreifende Trauerfeier erhebend verschönten.

Turn- und Geräte-Mannschaftskampfe.

Während vergangene Woche in der Turnhalle täglich jeweils abends von 7 Uhr ab ein Turnlehrgang unter Leitung des Wander-Turnlehrers Nord stattfand, der insbesondere auch von auswärtigen Turnern gut besucht war und regen Turnbetrieb brachte, fand am Sonntag gleichsam als Abschluß ein Mannschaftskampf zwischen den ersten Turnern des Turnerbundes Ehlingen und des Turnvereins Wildbad statt. Der Beginn des friedlichen Wettkampfes war auf 3 Uhr nachmittags angelegt, wozu sich eine zwar nicht gerade große, aber umso treuere Anhängerzahl der Deutschen Turnerschaft einfand. Schlichte und doch zündende Begrüßungsworte fand Vorstand Adolf Stern als Einleitung zu den Wettkämpfen, die mit Vorführungen der Jungturner und Turnerinnen umrahmt wurden, sodas die Zuschauer einerseits ein getreues Bild von der emigen turnerischen Arbeit innerhalb des hiesigen Vereins und andererseits von der hohen Blüte des deutschen Turnens überhaupt bekamen. Wie lassen nun das Ergebnis der Mannschaftskämpfe folgen:

Turnerbund Ehlingen:

Pferd	Barren	Freibungen	Pkt.
Diehl, Willi	14	14,5	13
Schwarzmaier, K.	13	14,5	14
Lutz, Adolf	15	17	15
Müller, Erwin	14,5	14,5	16
Eisele, Alfons	14,5	11	18,5
Röfer, Alfred	16,5	16,5	15,5
Haaga, Walter	17	18	17
	104,5	107	113

Gesamtpunktzahl: 428.

Turnverein Wildbad:

Pferd	Barren	Freibungen	Pkt.
Rehler, Robert	12	13,5	12,5
Kern, Karl	14	14,5	13
Rehler, Oskar	15	13,5	15
Löbe, Willibald	15	17	13
Malerbacher, Paul	15,5	15	13
Sig, Anton	13	16	15,5
Eitel, Fritz	15,5	15	17
	100	104,5	105,5

Gesamtpunktzahl 402.

Auf Grund dieses Ergebnisses ging die Mannschaft des Turnerbund Ehlingen als Sieger aus dem Wettkampf hervor. Einen schlichten Eichenkranz mit Widmungsschleife in den Stadtfarben und eine Ehrenurkunde, sowie eine Erinnerungsgabe für die einzelnen Turner durfte die Siegermannschaft entgegennehmen, deren Sprecher (Alfred Röfer) namens der Gäste den herzlichen Dank für die Ehrung und freundschaftliche Aufnahme abstattete und dabei erwähnte, das seine Turner eigentlich mit gemischten Gefühlen nach Wildbad gekommen seien und kaum an einen Sieg gedacht hätten. Er sprach den Wunsch auf einen Rückkampf in Ehlingen aus, damit der Turnerbund Ehlingen auch den Wildbader Freunden Gastfreundschaft erweisen könne. — Der am Abend abgehaltene Ball war sehr gut besucht und kann der Turnverein von dieser Veranstaltung wohl befriedigt sein.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 25. August:

5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Functio-nenskonzert, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 14.30: Englischer Sprachunterricht, 16.30: Vortrag: So van Ammer-Ritter, 17.00: Konzert, 18.30: Zeitangabe, Landwirtschafts-nachrichten, 18.40: Vortrag: Kaleidrosche der Zahnrundgetriebe, 19.05: Vortrag: Politis wirtschaftliche Bedeutung für Deutschland, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.45: Klarobee-Quette, 20.30: Gespräch mit Frau Beinhorn und Paul Rosen, 21.00: Rufoni-Konzert, 22.00: Bigenmermusik, 22.15: Wetterbericht, Nachrichten, 22.35: Bigenmermusik.

Spott

Do X ist am Freitag vormittag 11.30 Uhr Ortszeit in Antilla auf Kuba eingetroffen.

Die Junkersmaschine zum Ozeanflug gestartet. Die Junkersmaschine, die seinerzeit Levine auf seinem Ozeanflug benützt hat und von einem gewissen Billy Rody aufgekauft war, ist nach gründlicher Ueberholung am Samstag morgen 7.03 Uhr auf dem Tempelhofer Feld zum Ost-West-Atlantikflug aufgestiegen. Sie hat Kurs auf Lissabon über Lyon-Marseille. Der Flugzeugführer ist Christian Johannsen, außerdem fliegt der Flugzeughelfer Billy Rody und ein Portugiese mit.

Das Tauchboot „Nautilus“ hat die Polargrenze überschritten, die bei 80 Grad 12 Minuten nördlicher Breite begann. Das Boot rüftet sich zur Fahrt unter dem Eis.

Ein Flugzeug im Polareis gefunden. Auf einer photographischen Aufnahme, die bei der Polarfahrt des „Graf Zeppelin“ von dem russischen Meteorologen Moltchanow über dem Süden von Nowaja Semlja gemacht wurde, wurde ein am Boden liegendes Großflugboot festgestellt, das man beim Photographieren nicht sehen hatte. Näheres ist noch nicht bekannt.

Do X ist am 20. August in St. Johns auf der britischen Insel Antilla (Antillen) gelandet.

Am Freitag früh ist das Flugschiff nach Kuba gestartet.

Neuer Grönland-Dänemark-Flug. Die Transamerikanische Luftfahrt in Detroit (Michigan) teilt mit, das der Nachfolger des kürzlich verunglückten Fliegers Cramer, der amerikanische Flieger Preston, zu einem neuen, von der Gesellschaft ausgerüsteten Flug Detroit-Grönland-Island-Kopenhagen am 18. August gestartet sei. Das Flugzeug ist ein Bellanca-Eindecker mit Schimmern und einem 225 P.S. Dieselmotor. Diese Verlustschüsse sollen beweisen, das ein regelmäßiger Personen- und Postverkehr auf der Linie über Grönland möglich sei.

Das diesjährige „Gordon-Bennet-Rennen“ für Freiballone ist in Frage gestellt, da bis jetzt noch keine Geldgeber in Amerika sich gezeigt haben. Das Rennen wird wahrscheinlich erst 1932 in Verbindung mit den Olympischen Spielen in Los Angeles (Kalifornien) stattfinden.

Handel und Verkehr

Die Reichsteuereinnahmen im Juli

186 Millionen unter der Vorschätzung

Im Monat Juli 1931 betragen die Einnahmen des Reichs aus den Besitz- und Verkehrssteuern 550,2 Mill. RM. aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 278 Mill. RM., zusammen 828,2 Mill. RM. Die Einnahmen sind gegenüber der Vorschätzung um 186 Millionen RM., gegenüber Juli 1930 (1087 Mill. RM.) um etwa 268,8 Millionen RM. zurückgeblieben. Das ist nach der Mitteilung des Reichsfinanzministeriums zum großen Teil auf die Bankkrise und die dadurch hervorgerufene Störung des Zahlungsverkehrs und Ueberweisungsverkehrs zurückzuführen. Da die Verzugszuschläge und die erhöhten Verzugszinsen jetzt fördernd auf das Aufkommen wirken, werden im August die Steuereinnahmen günstiger lauten.

Konfekte: Emil Eberbach, Konfektwarengeschäft an gros in Stuttgart. — Firma Heinle u. Zeiler, Bijouteriewarenfabrik, Alleinhaber H. Wahl in Gmünd. — Ernst Chmura, Fabrikant und Schraubensabrik in Hall. — Karl Schulz, Inhaber eines Wäschegegeschäfts in Heidenheim. — Bäckermeister Johannes Gerst, Inhaber der Firma Johannes Gerst, gemischtes Warengegeschäft in Alpirsbach. — Ernst Reichle, Schuhfabrikant in Luitlingen. — Firma Friedrich Erbe, Garn-, Kurz-, Weiß- und Wollwarenfabrik o. S. in Heilbronn und deren Gesellschafter Friedrich Erbe sen. und Friedrich Erbe jun., in Heilbronn.

Vergleichsverfahren: Paul Fleig, Inhaber eines Baugeschäfts in Schwemningen a. R.

Berliner Dollarkurs, 22. Aug. 4,209 G., 4,217 B.
Reichsbankdiskont 10, Lombard 12 v. S.

Berliner Getreidepreise, 22. Aug. Weizen märk. neu 22—22,20, Roggen neu 16,70—16,90, Futter- und Industrieerste 15,20 bis 16,20, Hafer 14,70—15,60, Weizenmehl 27—33,50, Roggenmehl 24—26,50, Weizenkleie 11,75—12,25, Roggenkleie 10,25—10,75.

Bremen, 22. Aug. Baumwolle Ribbl. Unio. Stand. loco. 7,94.

Berliner Metallmarkt, 22. August. Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 74,50.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 22. Aug. Tafeläpfel 7 bis 15, Tafelbirnen 7—18, Himbeeren 35—40, Brombeeren 35—40, Preiselbeeren 25—28, Mirabellen 25—30, Pfirsiche 20—40, Kirschen 10—14, Zwetschen 10—16, Karoffeln 3—4, Stangenbohnen 14—20, Brokkoli 23—25, Kopfsalat 5—8, Endivien-salat 5—8, Wirsing 5—6, Fenchelkraut 4—5, Weiskraut 4—5, Rotkraut 6—8, Blumenkohl 10—20, rote Rüben 6—7, gelbe Rüben 5—6, Karotten 1/2—1, kleine Gurken 10—15, Rettiche 5—8, Monats-rettiche 1 Bund 6—7, Sellerie 10—15, Tomaten 6—8, Spinat 15—18, Kopfschrauben 4—6.

Württembergische Butter 1,58 RM., Teebutter 1. Qual. 1,53, 2. Qual. 1,48 RM. d. Pf.

Deutsche Freischeier (roter Stempel) 10,5, Landeier 9, Mittleier 7 Pf. d. St.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz 22. August. Zufuhr 150 Ztr. Preis 3,20—3,50 M für 1 Zentner.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz, 22. August. Zufuhr 400 Ztr. Preis 1—1,40 M für 1 Ztr.

Neuensteiner Obstmarkt (Hohenlohe), 21. August. Tafeläpfel 35 Ztr. zu 2—3 M, Tafelbirnen 30 Ztr. zu 2—3,50 M, Zwetschen 6 Ztr. zu 7—7,50 M, Falläpfel 100 Ztr. un verkauft.

Nürnberg Hopfenbericht, 21. August. Die Zufuhren in neuen Hopfen waren auch während der letzten acht Tage noch schwach und belaufen sich im ganzen auf 25 Ballen. Es handelt sich durchweg um Letznanger Frühhopfen, von denen die ersten fünf Ballen am 19. August zu 50 M, weitere kleine Posten gestern zu 50—55 M per 50 Kg. je nach Beschaffenheit verkauft wurden. Die ersten Umsätze in 1931er Hallertauer, die als Anfangshopfen allerdings nur von mittlerer Beschaffenheit waren, wurden ebenfalls gestern zu Preisen von 45—50 M per 50 Kg. getätigt. Die Tendenz ist ruhig, doch zeigt sich schon etwas mehr Interesse für neue Ware. Bodenzufuhr 25 Ballen, Bodenumsatz 25 Ballen. Die Verkäufe in 1930er Hopfen bestanden ausschließlich aus Hallertauer, meist in der Preislage von 10—12, vereinzelt bis 15 M per 50 Kg. Der Bodenumsatz betrug 120 Ballen bei einer Zufuhr von 50 Ballen.

Wetter

Von Westen her macht sich Hochdruck geltend. Im Norden liegt aber noch ein ausgedehntes Depressionsgebiet. Für Dienstag ist zeitweilig besseres, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Wildbad, den 24. August 1931.

Danksagung.

Lieberaus zahlreich waren die Beweise herzlicher Verehrung, Liebe und Anerkennung für unseren teuren Entschlafenen. Von ganzem Herzen danken wir auf diesem Wege allen für die aufrichtige Teilnahme an unserem großen Schmerz. Besonderen Dank sagen wir für den ehrenden Nachruf von Herrn Oberstleutnant von Breuning namens der staatlichen Badverwaltung, für die Anteilnahme der Direktion des Landeskurttheaters, für das große Mitgefühl seiner Berufskollegen, der Mitglieder des Landeskurttheaters, sowie aus dem Bekanntenkreise.

Frau Auguste Passow
mit Sohn Kurt.

Empfehle mich für

Familien- und Gesellschafts-Ausflüge

(10 bis 12 Personen)

bei größeren Entfernungen pro Kilometer 45 Pf.

Ig. Kirchlechner, Autovermietung.

Telefon 514.

Zugelassen beim Landgericht Tübingen und Amtsgericht Neuenbürg habe ich mich in

Neuenbürg als Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Büro befindet sich im Hause Robert Silbereisen (gegenüber dem Amtsgericht), in den früheren Anwaltsräumen des Herrn R.-A. Stopper.

Dr. jur. Otto Burkhardt, Rechtsanwalt.

Kurgast, gesetzten Alters, sucht

Anschluß

an bessere Dame. Vertrauensvolle Zuschriften erbittet, strengste Diskretion zugesichert. Offerten unter „Kurgast“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr

Montag den 24. August

Die fünf Frankfurter

Lustspiel von Carl Rössler.

1 Pfund Dose

65³

Sonja Wachs

ist geprüft.

empfohlen durch den Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine

gegründet 1901

Emil Müller, Rübena-Fabrik, Gefüllungen St.

Verkaufsstellen: Fritz Lutz, Kol.-Waren.

Wochenplan vom 23. bis 29. August 1931.

Tag	Musik-Aufführungen			Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8 Uhr abends
	Trinkhalle	Anlagen	Kurplatz			
Sonntag 23.	11—12 Theater-Anlagen	4—4,45	5,15—6	Kleiner Musikabend	4—6 Tanztee	4 Uhr: Die Fee, Komödie 8 Uhr: Das Land des Lächelns, Operette
Montag 24.	11—12	—	4—5	Richard Wagner-Abend	4—6 Tanztee	Die fünf Frankfurter Lustspiel
Dienstag 25.	11—12	—	4—6	Film-Abend „Los, Harold, los“	4—6 Tanztee	Thoma-Abend Zwei Einakter
Mittwoch 26.	11—12	—	4—6	9—12: Tanzabend	—	Die Försterchristel Operette
Donnerst. 27.	11—12	4—6	—	Bei günstiger Witterung Serenaden-Abend beim Kursaal-Brunnen	4—6 Tanztee	Schneider Wibbel, Lustspiel Abschied von Else Schuchhard
Freitag 28.	11—12	—	4—6 Musikübertragung im Kursaal	Bunter Abend des Landeskurttheaters	4—6 Tanztee	X — Y — Z Lustspiel
Samstag 29.	11—12	4—4,45	5,15—6	9—12 Kurhausball	—	Das Dreimäderlhaus Operette

